

Petition für verändertes Schulgesetz in Thüringen

Ein Unternehmer aus Jena hat genug vom Schulausfall in den Klassen seiner Kinder. Er startet eine Petition, damit Schulen flexibler Aushilfen bei Unterrichtsausfall einsetzen können.

Jena. Der Jenaer Unternehmer Markus hat ein ehrgeiziges Ziel. Er will in den kommenden Wochen 1500 Unterstützerunterschriften sammeln, um eine Anhörung zum Schulgesetz vor dem Petitionsausschuss zu erreichen. Hintergrund ist sein Ärger über den Ausfall in Größenordnungen an den Thüringer Schulen.

sieht es am Beispiel seiner vier Kinder im schulpflichtigen Alter. So fiel etwa der evangelische Religionsunterricht im kompletten ersten Halbjahr aus. Dabei stand ein persönlich geeigneter Gemeindepädagoge bereit, der kostenfrei eingesprungen wäre. „Er hätte den Kindern die im Lehrplan vorgesehenen Inhalte vermitteln können, ohne Noten zu geben“, sagt . Doch der Schulleitung waren die Hände gebunden, das Angebot anzunehmen. telefonierte sogar mit der Staatskanzlei, wo sie sich seinen Vorschlag zwar anhörten, ihn dann aber zu beruhigen versuchten. Der Unterrichtsausfall sei im Fach Religion nicht so schlimm, da der Lehrplan nicht so eng gestrickt sei, habe man ihm in gesagt, berichtet der Jenaer.

Mit einer solchen Antwort will er sich nicht abfinden, sondern eine Reform des Schulgesetzes anregen. Schulleiter bräuchten ein separates Budget zur Kompensation von Ausfall, mit dem sie kurzfristig geeignete Kräfte als Ersatz einstellen können, bis der Unterricht wieder von einem ausgebildeten Lehrer ausgeübt wird. „Als geeignete Kräfte sind nicht aktiv vom Land beschäftigte, aber ausgebildete Lehrer, Lehrer im Ruhestand, Gemeindepädagogen, professionelle Musiker, Sportler, Pfarrer oder Kaplane zu betrachten“, nennt Klippstein einige Beispiele.

Geeignet seien auch Personen, die einen hinreichenden fachlichen Bezug zum Unterrichtsfach sowie eine geeignete pädagogische Umgangspraxis mit Kindern nachweisen können. regt eine Supervision durch die Schulleitung an, um die Eignung der Kandidaten zu überprüfen.

„Außerdem muss es möglich sein, dass Kräfte auch ehrenamtlich arbeiten können, wenn sie den genannten Qualifikationen genügen“, sagt , der mit seinem Unternehmen Sioptica Lösungen für den optischen Sichtschutz, etwa für Geldautomaten, entwickelt.

Die Petition lässt sich [online](#) unterstützen.

Tino Zippel / 15.03.18